

Diakon:in

(diákonos = „Diener“ oder „Helfer“)

Eine Art „*Unterpriester*“ oder „*Ministrant de Luxe*“?

Und warum vielleicht gerade dieses Amt
wichtig für die schnellere Gleichberechtigung von Frauen ist...

Teil 1 – Der Diakonat

- *Frühe Geschichte* des Diakonats
- *Diakoninnen* in der frühen Kirche
- *Abschaffung* des Diakonats in der eigentlichen Form
- *Wiederentdeckung* nach Vatikan II
- *Unterschiede* in Ausbildung und Einsatz
- *Komplementär* unterwegs im Weinberg des Herrn

Teil 2 – Der schnellste Weg zur Gleichberechtigung?

Teil 3 – Diskussion

Teil 1 – Der Diakonat

Frühe Geschichte des Diakonats

Diakoninnen in der frühen Kirche

Abschaffung des Diakonats in der eigentlichen Form

Wiederentdeckung nach Vatikan II

Unterschiede in Ausbildung und Einsatz

Komplementär unterwegs im Weinberg des Herrn

Teil 2 – Der schnellste Weg zur Gleichberechtigung?

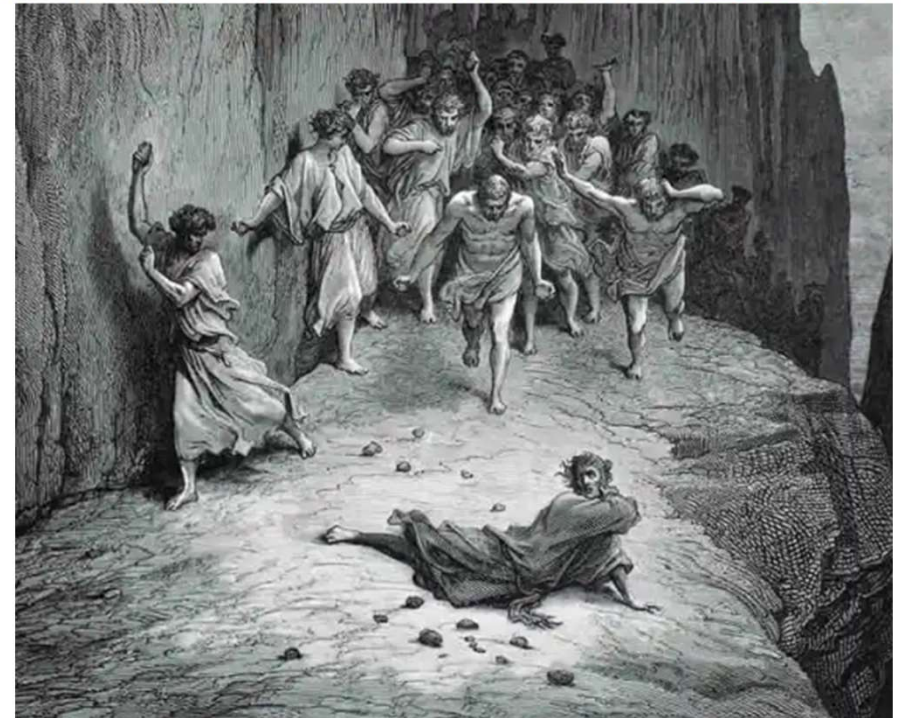
Teil 3 – Diskussion

Sieben Diakone

Die **Sieben Diakone** Nikanor, Stephanus, Philippus, Prochorus, Timon, Parmenas und Nikolaus waren ein von den **Aposteln** bestimmtes Gremium, das bestimmte Leitungsaufgaben in der **Jerusalemener Urgemeinde** übernahm. Über sie wird in der **Apostelgeschichte** (**Apg 6,1–7 EU**), aber auch in späteren Traditionen berichtet. Sie werden als Teil der **Siebzig Jünger** gesehen.

Alle sieben **Diakone** – so werden sie allerdings in der Apostelgeschichte noch nicht genannt, sondern erst in den Briefen des **Apostels Paulus** – tragen griechische Namen und sind **Hellenisten**, was sie von den **aramäisch** sprechenden Hebräern der Urgemeinde unterscheidet. Ihre Aufgabe war der Dienst beim gemeinsamen Mahl der Gemeinde und die Versorgung der Witwen, während die geistliche Leitung der Gemeinde weiterhin den zwölf Aposteln unter Führung von **Petrus** vorbehalten blieb. Die Sieben Diakone amtierten bis zur Flucht der Urgemeinde aus Jerusalem zu Beginn des **Jüdischen Krieges** im Jahre 66.

In der Apostelgeschichte wird hauptsächlich auf Stephanus und Philippus eingegangen. Stephanus wurde zum ersten **Märtyrer** der christlichen Gemeinde, nachdem ihn der Hohe Rat zur Steinigung verurteilt hatte. **Saulus von Tarsus**, der spätere Apostel Paulus, überwachte die Steinigung – vermutlich im Auftrag des Rates. Philippus missionierte in der Gegend von **Samaria**, wo er **Simon Magus** bekehrte. Prochorus war der Überlieferung zufolge ein Neffe des Stephanus und ein Begleiter des **Evangelisten Johannes**, der ihn zum Bischof von **Nikomedia** in **Bithynien** machte. **Timon** gilt als hellenisierter Jude, der in Griechenland oder im syrischen **Bosra** Bischof wurde. Nikolaos hatte bei vielen frühen Kirchengeschichtsschreibern keinen guten Ruf; so sieht **Irenäus von Lyon** in ihm den Stammvater der **gnostischen** Sekte der **Nikolaiten**, deren Bezeichnung sich von ihm ableiten soll.



Diakonin

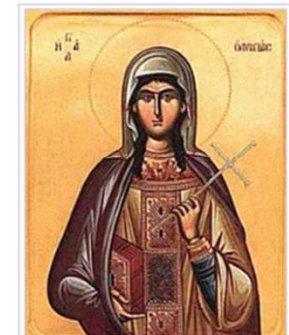
Eine **Diakonin** (von **altgriechisch** *diákonos* „Diener, Helfer“) bekleidet ein **geistliches Amt** innerhalb der Kirche, den **Diakonat**. Diakoninnen gibt es in verschiedenen Kirchen, in denen auch **Frauen ordiniert** werden, beispielsweise in den meisten **evangelischen**, **anglikanischen** und **alt-katholischen Kirchen**. Die **römisch-katholischen** und die **orthodoxen Kirchen** weihen keine Diakoninnen, mit Ausnahme der **Kirche von Griechenland**. 2004 entschied die **Heilige Synode der Kirche Griechenlands**, dort nach Maßgabe des jeweiligen Ortsbischofs Frauen zum Diakonat zuzulassen.^[1]

Eine Diakonin übt wie ein Diakon ein kirchliches Amt aus und ist in einer Kirchengemeinde im Auftrag des **Landesbischofs** tätig. Sie ist dem **Gemeindeleiter** unterstellt. Die Hauptaufgabe einer Diakonin ist die Verbindung von Seelsorge und sozialer Tätigkeit, beispielsweise Alten- und Krankenseelsorge. Biblische Quellen (etwa **Apostelgeschichte 6,1–7 EU**) lassen darauf schließen, dass der Diakonat nur für Männer vorgesehen war. Verschiedene frühchristliche Zeugnisse wie die **apostolischen Konstitutionen** legen nahe, dass es in der frühen Christenheit auch Diakoninnen gab, das Amt aber (für Männer wie Frauen) keine Vorstufe zum **Priesteramt**, sondern ein eigenständiger Dienst war.

Im **frühen Christentum** wurde der Dienst der Diakonin (in älterer Literatur auch *Diakonisse* genannt) von Frauen ausgeübt, wie etwa die **Didaskalia Apostolorum** des 3. Jahrhunderts bezeugt, und war laut Evangelos Theodorou bis zum Fall **Konstantinopels** im 15. Jahrhundert weit verbreitet.^[1] Die Weihe von Frauen in der Westkirche war hingegen seltener und endete im 11. Jahrhundert mit der Besetzung des **römischen Episkopats** mit deutschen Päpsten. Die Diakonin entsprach im geistlichen Rang einem Diakon und hatte **vom Altardienst abgesehen** ähnliche Aufgaben. So wirkten Diakoninnen bei der Vorbereitung und **Taufe** der weiblichen **Katechumenen** mit, weil der Taufvorgang damals durch Untertauchen und **Salbung** des ganzen Körpers erfolgte.



Keine leitende Funktion in Gottesdiensten
Keine Predigerlaubnis
Keine Befugnis Sakramente zu erteilen
= keine Gleichberechtigung!



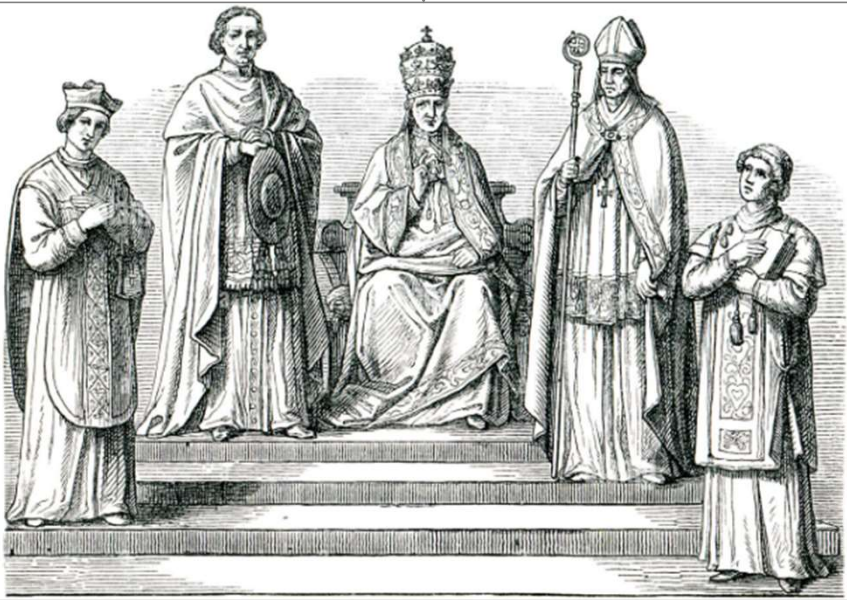
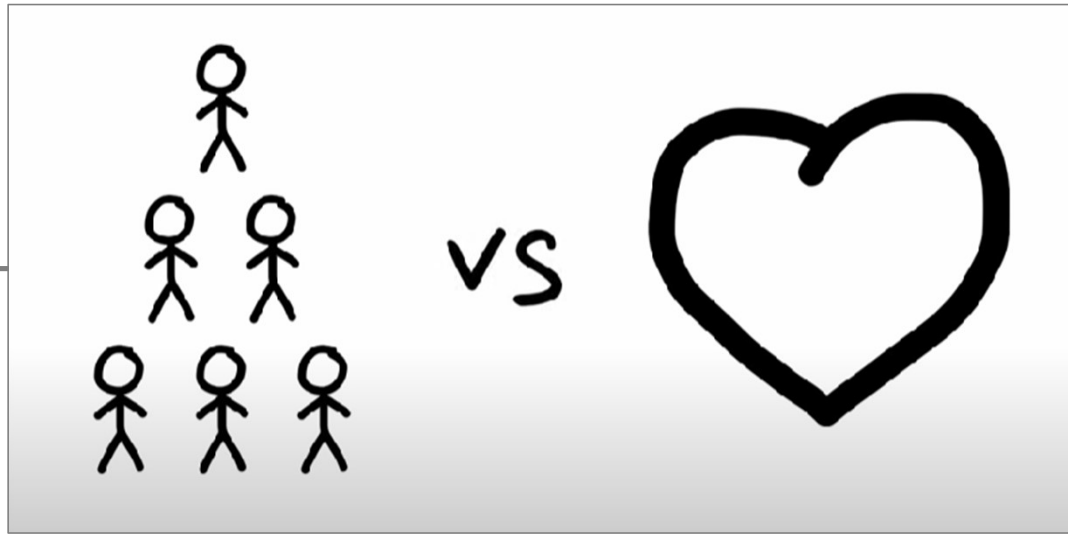
Ikone der heiligen Olympias von Konstantinopel (368–408), frühchristliche Diakonin

Teil 1 – Der Diakonat

- Frühe Geschichte** des Diakonats
- Diakoninnen** in der frühen Kirche
- Abschaffung** des Diakonats in der eigentlichen Form
- Wiederentdeckung** nach Vatikan II
- Unterschiede** in Ausbildung und Einsatz
- Komplementär** unterwegs im Weinberg des Herrn

Teil 2 – Der schnellste Weg zur Gleichberechtigung?

Teil 3 – Diskussion



Teil 1 – Der Diakonat

- *Frühe Geschichte* des Diakonats
- *Diakoninnen* in der frühen Kirche
- *Abschaffung* des Diakonats in der eigentlichen Form
- *Wiederentdeckung* nach Vatikan II
- *Unterschiede* in Ausbildung und Einsatz
- *Komplementär* unterwegs im Weinberg des Herrn

Teil 2 – Der schnellste Weg zur Gleichberechtigung?

Teil 3 – Diskussion



BISTUM AUGSBURG

Berufsbild des Diakons

Diakone fühlen sich berufen, Christus nachzufolgen, der „nicht gekommen ist, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu dienen“ (Mk 10,45).

Sie versuchen, sich für Christus und seine Kirche einzusetzen sowie für Arme und Schwache in der Kirche und in der Gesellschaft da zu sein.

Das II. Vatikanische Konzil hat entschieden, den Ständigen Diakonat, der in der frühen Kirche eine wesentliche Rolle erfüllte, wieder einzuführen. Als Geistlicher kann der Diakon seinen Dienst im Auftrag des Bischofs zusätzlich zu seinem Beruf oder hauptberuflich ausüben.

In der Regel sind Diakone in der Pfarrgemeinde/Pfarreiengemeinschaft eingesetzt, sie können aber auch im überpfarrlichen oder kategorialen Bereich tätig werden.



BISTUM AUGSBURG

Jeder Diakon ist in den drei Grunddiensten tätig:

Diakonie

- seelsorgliche Gespräche
- Beratung und Begleitung von Hilfesuchenden und Kirche
- soziales Engagement für Menschen in besonderen Situationen: Kranke, Behinderte, Einsame ...
- Sorge um Menschen am Rande von Gesellschaft und Kirche

Liturgie

- Dienst als Diakon in der Eucharistiefeier
- Leiten von gottesdienstlichen Feiern
- Krankenkommunion
- Feier der Taufe und der Trauung, Begräbnisfeier
- Segnungen

In seinem liturgischen Dienst verdeutlicht der Diakon, dass Gottesdienst, Dienst am Nächsten und Verkündigung eine untrennbare Einheit bilden.

Verkündigung

- Predigt und Katechese
- Religionsunterricht (nur Hauptberufliche)
- Erwachsenenbildung
- Begleitung von Gruppen verschiedenen Alters

Der Ständige Diakon mit Zivilberuf kann die Botschaft Jesu an Orten bezeugen, an denen Kirche nur schwer Zugang findet.



Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzungen

- Aktive Teilnahme am Leben einer Gemeinde
- Bewährung in Ehe/Familie und Beruf
- Verheiratete Männer sind ab dem 35. Lebensjahr zur Weihe zugelassen, ledige ab dem 25. Lebensjahr mit der Verpflichtung zum zölibatären Leben
- Diakone mit Zivilberuf dürfen bei der Weihe nicht älter als 55 Jahre, Diakone im Hauptberuf nicht älter als 50 Jahre sein.

Als Zugang zum Diakonat gibt es unterschiedliche Bildungsvoraussetzungen

- Mittlere Reife und abgeschlossene Berufsausbildung, sowie Würzburger Grund- und Aufbaukurs (im Fernstudium)
- Abschluss der Fachakademie für Gemeindepastoral
- Fachhochschulstudium für Religionspädagogik
- Hochschulstudium in Theologie

Ausbildungsweg

Ausbildung

Die Ausbildung dauert in der Regel vier Jahre und ist berufsbegleitend.
Sie gliedert sich in folgende zeitliche Schritte:

- 1 Jahr als Interessent
- 2 Jahre als Bewerber
- 1 Jahr als Kandidat

Die Ausbildungsveranstaltungen finden überwiegend am Wochenende statt:

- 10 Samstags- bzw. Wochenendveranstaltungen pro Jahr
- jährliche Kurzexerzitien
- eine Studienwoche pro Jahr
- Sonderveranstaltungen
- 3 Praktika (Caritaspraktikum, Praktikum in einer Nachbarpfarre, Heimatpfarre)
- Supervision im vierten Jahr

Priester im Vergleich:

Ausbildungsweg

Ein vorbereitendes Jahr:
Propädeutikum.

Fünf Jahre Theologiestudium mit
Abschluss Magister Theologie und
das Leben im Priesterseminar mit
Einübung in das geistliche Leben,
Praktika, Persönlichkeitsentwicklung.

Anschließend zwei Jahre
Pastoralkurs mit Diakonenweihe im
ersten Jahr und Priesterweihe am
Ende des zweiten Jahres.



Galater 3, 28

Es gibt nicht mehr Juden und Griechen,
nicht Sklaven und Freie,
nicht männlich und weiblich;
denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.

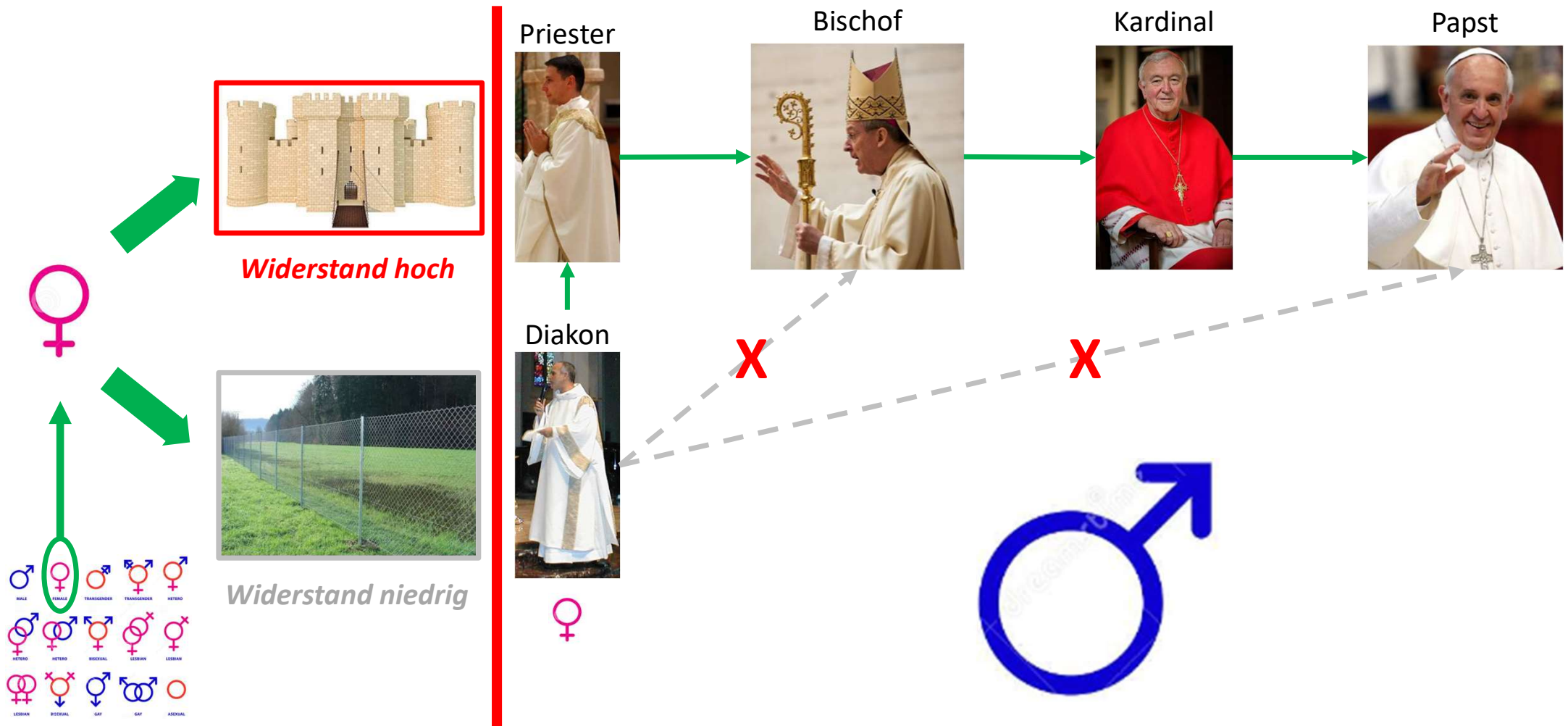
Teil 1 – Der Diakonat

- *Frühe Geschichte* des Diakonats
- *Diakoninnen* in der frühen Kirche
- *Abschaffung* des Diakonats in der eigentlichen Form
- *Wiederentdeckung* nach Vatikan II
- *Unterschiede* in Ausbildung und Einsatz
- *Komplementär* unterwegs im Weinberg des Herrn

Teil 2 – Der schnellste Weg zur Gleichberechtigung?

Teil 3 – Diskussion

Der schnellste Weg zur Gleichberechtigung?



Der schnellste Weg zur Gleichberechtigung?

Priester



Pro:

- Mehr Rechte und Befugnisse (Sakramente)
- Karriere in Amtskirche offen

Contra:

- Zwangszölibat (weniger mögliche Kandidaten)
- Ausbildung deutlich länger
- Berufsleben außerhalb der Kirche nur sehr beschränkt möglich

Diakon



Pro:

- Ehe und Familie möglich (und wünschenswert)
- Berufsausübung außerhalb der Kirche möglich (und wünschenswert)
- Ausbildung kürzer, flexibler und in Teilzeit
- Einsatz flexibel, einschließlich Predigtdienst
- Mehr Selbstbestimmung

Contra:

- Weniger Rechte und Befugnisse (Sakramente)

Der schnellste Weg zur Gleichberechtigung?

Beispiel Alt-Katholiken im deutschsprachigen Raum:

- 1982 stellte die Internationale Bischofskonferenz fest, dass dem Diakonats der Frau nichts im Wege stehe, eine Wiedereinführung wurde den Ortskirchen überlassen.
- Die erste Diakonin in der Schweiz wurde 1987 ordiniert, die erste in Deutschland 1988, die erste in Österreich 1991.
- Seit 1996 werden in der Alt-katholischen Kirche im deutschsprachigen Raum auch Priesterinnen geweiht.

Beispiel anglikanische Kirche:

- Die Ordination von ist seit den 1970er Jahren in bestimmten Provinzen zunehmend üblich.
- Einige Provinzen innerhalb der Anglikanischen Gemeinschaft ordinieren Frauen zu den drei traditionellen heiligen Orden (Bischof, Priester und Diakon); andere Provinzen weihen Frauen als Diakone und Priester, aber nicht als Bischöfe; wiederum andere nur als Diakone; und in einigen Provinzen und bestimmte Diözesen werden weiterhin nur Männer geweiht.



Incumbent:
Vivienne Faull

Location

Ecclesiastical province	Canterbury
Residence	Bishop's House, Winterbourne

Information

Established	1542 (and 1897)
Diocese	Bristol
Cathedral	Bristol Cathedral

Teil 1 – Der Diakonat

- *Frühe Geschichte* des Diakonats
- *Diakoninnen* in der frühen Kirche
- *Abschaffung* des Diakonats in der eigentlichen Form
- *Wiederentdeckung* nach Vatikan II
- *Unterschiede* in Ausbildung und Einsatz
- *Komplementär* unterwegs im Weinberg des Herrn

Teil 2 – Der schnellste Weg zur Gleichberechtigung?

Teil 3 – Diskussion